

Karl Hofer – Museum Ettlingen presents a major exhibition of works from its own collection. Until 28 February 2021

Museum Ettlingen houses the largest permanent collection of works by the artist Karl Hofer, a key exponent of Classic Modernism in Germany. Most of the works in the Ettlingen collection are on permanent loan from Stiftung Menschenbild in Winterthur, the foundation that manages Karl Hofer's Berlin estate.

Lifelines

This latest presentation of the Hofer collection comprises two sections: "Lifelines" and "Images of Austere Beauty". In "Lifelines" we encounter Karl Hofer as an artist and as an individual. About 50 paintings and graphic works (dating from between 1899 and 1955) in this part of the exhibition are accompanied and set in a highly personal context by a chronological sequence of events, encounters and experiences recorded in countless letters and in Karl Hofer's autobiography.

Images of Austere Beauty

The second part of the exhibition, comprising more than 50 works, looks at variations on, and reiterations of, specific pictorial motifs as a principle of visual organisation within Hofer's oeuvre. Complementing the first part of the exhibition, seven carefully selected thematic areas highlight various key aspects of the Museum Ettlingen collection:

- Casting an Inward Glance
- Bathers
- Impending Disaster
- Young Women
- Biblical Motifs
- Still-life
- Masks

In keeping with the character of the estate collection, the emphasis of the show as a whole is on works produced after 1930. The exhibition at Schloss Ettlingen is complemented by important loans from the Staatliche Kunsthalle in Karlsruhe and from private collections.

The artist and his work

Born in Karlsruhe in 1878, Karl Hofer attended the local art academy (Großherzogliche Badische Akademie der Künste)



*Liebespaar, 1939, Öl auf Leinwand
Dauerleihgabe Stiftung Menschenbild, Winterthur
©VG Bild Kunst Bonn 2020*

between 1897 and 1902. Hofer was initially impressed by the Symbolist paintings of Arnold Böcklin, whose influence can be seen above all in his use of colour in his early tempera works. Extended stays in Rome and Paris brought him into contact with the work of Hans von Marées, whose significant influence on the works he produced in these two cities is evident in their Classical-Arcadian character. Thanks to his patron the Swiss industrialist Theodor Reinhart, Hofer was able to undertake two trips to the Malabar Coast of India in 1911 and 1913. He was captivated by the tropical light and glorious colours of nature, which liberated his brushwork and use of colour. He now began to transform his landscapes and figures with freer, looser brushstrokes.



*Kain und Abel, 1946, Öl auf Leinwand
Dauerleihgabe Stiftung Menschenbild Winterthur
©VG Bild Kunst Bonn 2020*

In the 1920s, professional recognition came with his appointment as a professor at the Berlin-Charlottenburg academy and his paintings entered the collections of the major museums. In his works of this period an important role is played by the suspended gesture. The stillness of most of his works derives from their rigorous composition, while their restrained expressivity is a product of the artist's increasingly flat paint handling.

After the National Socialists seized power, Hofer was initially relieved of his duties before being expelled from the Prussian Academy of Arts in Berlin in 1938. More than 300 of his works were confiscated from German museums.

His pictures from this period depict lonely, forlorn-looking figures seeking refuge in each other's embrace. They depict endangered,

frozen idylls occasionally bathed in surprisingly radiant colours. After the Second World War, a disjointed and at times Surreal-seeming counterworld, full of expressive power, manifests itself in paintings that are pared down to their geometric Cubist elements.

From 1945 until his death in 1955, Karl Hofer was director of the Academy of Fine Arts in Berlin. During his final years he became increasingly ensnared in the polemic between the exponents of abstract art on the one hand and figurative art on the other.

*Sitzendes Mädchen, undatiert, Lithografie
Dauerleihgabe Stiftung Menschenbild Winterthur
©VG Bild Kunst Bonn 2020*

*Bild Titelseite:
Drei Mädchen am Fenster, 1943, Öl auf Leinwand (Ausschnitt)
Dauerleihgabe Stiftung Menschenbild Winterthur
©VG Bild Kunst Bonn 2020*



Karl Hofer
Bilder spröder Schönheit
Museum Ettlingen

Kontakt

Öffnungszeiten:
September–April Mi–So 11–18 Uhr

Museum Ettlingen, Schloss
Schlossplatz 3
76275 Ettlingen

07243/101-471 oder -273
museum@ettlingen.de
www.museum-ettlingen.de

Karl Hofer – Große Sammlungsausstellung im Museum Ettlingen bis 28. Februar 2021

Das Museum Ettlingen beherbergt die größte Dauerausstellung mit Werken des Künstlers Karl Hofer, einem großen Vertreter der klassischen Moderne in Deutschland. Die meisten Werke der Ettlinger Sammlung sind Dauerleihgaben der Stiftung Menschenbild in Winterthur, die aus dem Berliner Nachlass von Karl Hofer hervorgegangen ist.

*Zeitung lesendes Mädchen, 1937, Öl auf Leinwand
Dauerleihgabe Stiftung Menschenbild Winterthur
©VG Bild Kunst Bonn 2020*



Lebenslinien

Die aktuelle Präsentation der Hofer-Sammlung umfasst die beiden Ausstellungsbereiche „Lebenslinien“ und „Bilder spröder Schönheit“. Die Ausstellung „Lebenslinien“ ermöglicht die Begegnung mit dem Künstler und dem Menschen Karl Hofer. Persönliche Erlebnisse, Begegnungen und Erfahrungen, wie sie durch zahllose Briefe und der Autobiographie Hofers überliefert sind, begleiten in chronologischer Folge die rund 50, zwischen 1899 und 1955 entstandenen, Gemälde und Grafiken der Ausstellung, und setzen diese in einen ganz persönlichen Kontext.

Bilder spröder Schönheit

Der zweite Ausstellungsteil widmet sich mit mehr als 50 Werken den Variationen und Wiederholungen von Bildmotiven als Prinzip bildnerischer Gestaltung innerhalb von Hofers Oeuvre. Eine konzentrierte Auswahl von sieben Themenfeldern zeigen in Ergänzung zum ersten Ausstellungsteil wesentliche Aspekte der Sammlung im Museum Ettlingen:

- Der nach innen gerichtete Blick: Lesende und Sinnende
- Badende
- Mahnung und Bedrohung
- Mädchen
- Biblische Motive
- Stilleben
- Masken



Oben:
*Zwei Figuren, 1954/55, Öl auf Leinwand
Dauerleihgabe Stiftung Menschenbild Winterthur
©VG Bild Kunst Bonn 2020*

Links:
*See und Berge, 1953, Öl auf Leinwand (Ausschnitt)
Dauerleihgabe Stiftung Menschenbild Winterthur
©VG Bild Kunst Bonn 2020*

Der Schwerpunkt der Gesamtschau liegt entsprechend des Charakters des Nachlassbestandes auf Werken, die nach 1930 entstanden sind.

Wertvolle Leihgaben aus den Beständen der Staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe und aus Privatbesitz ergänzen die Schau im Ettlinger Schloss.

Künstler und Werk

Karl Hofer, 1878 in Karlsruhe geboren, besucht in den Jahren 1897–1902 die dortige Großherzogliche Badische Akademie der Künste. Hofer ist zunächst beeindruckt von der symbolistischen Malerei Arnold Böcklins, die vor allem in der Farbigekeit seiner frühen Temperabilder Nachklang findet. Längere Aufenthalte in Rom und Paris bringen ihn in Kontakt mit dem Werk von Hans von Marées, das die dort entstehenden Arbeiten im Sinne einer klassisch-arkadischen Auffassung stark beeinflussen. 1911 und 1913 ermöglicht ihm sein Mäzen, der Schweizer Industrielle Theodor Reinhart, zwei Reisen nach Indien an die Malabarküste. Gefangen von dem tropischen Licht und der farbenprächtigen Natur befreien sich Farbe und Pinselduktus. In freieren lockeren Pinselschwüngen moduliert er nun Landschaften und Figuren.

Mit der Berufung zum Professor an die Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg manifestiert sich in den Zwanziger Jahren sein beruflicher Erfolg. Seine Gemälde finden Eingang in die Sammlungen der großen Museen. In seinen Bildern dieser Zeit spielt das Innehalten in einer Gebärde eine große Rolle. Die Stille der meisten Kompositionen ruht auf einem strengen Bildaufbau; die verhaltene Expressivität wird durch einen zunehmend flächigen Farbauftrag erzeugt.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wird Hofer zunächst beurlaubt und 1938 aus der Preußischen Akademie der Künste in Berlin ausgeschlossen. Mehr als 300 Werke werden in deutschen Museen beschlagnahmt.

Die Bilder dieser Jahre zeigen einsame, verloren wirkende Gestalten, die in der Umarmung zueinander Schutz suchen. Sie zeigen gefährdete, in Erstarrung eingefrorene Idyllen, die von überraschend leuchtenden Farben durchflutet sein können.

Nach dem zweiten Weltkrieg entsteht in seiner stark auf kubisch-geometrische Elemente reduzierten Malerei eine disparate, teilweise surreal anmutende Gegenwelt voll starker Ausdruckskraft.



*Stehender im Boot, 1937, Öl auf Leinwand
Dauerleihgabe Stiftung Menschenbild Winterthur
©VG Bild Kunst Bonn 2020*

Karl Hofer bekleidet von 1945 bis zu seinem Tod 1955 das Amt des Direktors an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. In seinen letzten Lebensjahren gerät er immer wieder in den Konflikt zwischen den Vertretern der abstrakten und der gegenständlichen Malerei.



*Die Turmbläser, 1935, Öl auf Leinwand
Dauerleihgabe Stiftung Menschenbild Winterthur
©VG Bild Kunst Bonn 2020*

„In dieser vollendet schönen Form, bei der die Farbe das Primäre war, schwang aber noch etwas, das nicht die Sinne, sondern die Seele ansprach. Das, was in diesen Bildern lebte, war das Humane, das aus tiefster Erkenntnis gewonnene Menschliche. Wo in der modernen Malerei gibt es heute noch eine derartige Gebärde, die von solcher Zartheit und Innigkeit, Zuneigung und Hingabe ist wie bei Hofer? (...) Ganz gleich ob es ein Liebespaar ist oder zwei Freunde oder Freundinnen, immer spürt man das Sinnlich-Seelische, d. h. dieses Humane, das auch nicht verloren geht, wenn Hofer das Hintergründige, Dämonische und Furchterregende malt.“

Bruno Leiner, 1954 zitiert nach: Renate Hartleb, Carl Hofer, Dresden 1976.